

Glasmeister, die im 15. Jhdt. aus Böhmen und Bayern nach Lothringen kamen: der Forst von Darney, Hennezel, La Rochère und Simon de Thysac

SG: Die Suche im Internet nach **Simon de Thysac**, der **1475 die Glashütte „La Rochère“ gegründet** hat, führte zu zwei anscheinend auseinander klaffenden Versionen über seine Herkunft: ein **Franzose aus Hennezel** in den südwestlichen Vogesen oder ein Glasmeister aus **Böhmen**. Eine ausgedehnte Suche nach dem Namen „Thysac“ führte schließlich zu dem Ergebnis, dass im 15. Jhdt. Glasmeister aus Böhmen und Bayern von den Herzögen von Lothringen in den **Forst von Darney**, im Westen der Vogesen, geholt wurden, um aus den riesigen herzoglichen Wäldern einen besseren Nutzen zu ziehen. [Übersetzung SG]

Wikipedia FR: **La Rochère**: [...] **Passavant-la-Rochère possède la plus ancienne verrerie de tradition de France, fondée en 1475**. Elle fut **fondée par les gentilhommes verriers venus de Bohême** [SG: **aus Böhmen gekommen???**] pour exercer leur art en **forêt de Darney** et dans la Vallée de l'Ourche.

www.hennezel.net/voyages/la_rochere.htm: „Vers **1500**, un **Thysac apprend en Italie l'art vénitien**“ ... „Cent ans plus tôt, un **Thysac, François, né à Hennezel** [!], s'était expatrié en Italie, pour apprendre des vénitiens, **l'art de faire un merveilleux cristal**. En échange, il avait enseigné aux gentilshommes verriers italiens les procédés de **fabrication des glaces et des miroirs „à la façon de lorraine**“ dont nos pères détenaient le secret. De retour au pays natal, Thysac demanda et obtint du **duc René**, l'autorisation de **créer une verrière nouvelle**, près de celle où il avait vu le jour.“

www.hennezel.net/voyages/la_rochere.htm: „**Um 1500 hatte ein Thysac die Kunst des Glasmachens in Venedig erlernt**. ... Hundert Jahre früher war ein **Thysac, Franzose, geboren in Hennezel**, nach Italien gegangen, um dort von den Venezianern zu lernen, wie man wunderbares Kristallglas macht. Im Tausch dafür hatte er die italienischen Glasmeister in das Verfahren zur Fertigung von Spiegeln nach der Art von Lothringen eingeweiht, das unsere Väter als Geheimnis bewahrten. Nach der Rückkehr in sein Heimatland erbat und erhielt **Thysac** von **Herzog René** [René II. de Lorraine, reg. 1473-1508] **[1475]** die Erlaubnis, eine neue Glashütte zu schaffen, bei derjenigen, wo er den ersten Tag erblickt hatte.

<http://fr.wikipedia.org/wiki/Hennezel>:

[...] **Hennezel**, dieses Dorf des alten **Herzogtums von Lothringen** ist sehr alt. Unter der römischen Besatzung trug es den Namen „Viamansilis“. Es ist auf dem Abhang und am Fuß des Berges Ménamont gelegen, wo die **Saône** ihrer Quelle hat, im **Forst von Darney** [forêt de Darney], wo sich **Edelleute als Glasmacher** niedergelassen haben [où viendront s'installer les gentilshommes verriers].

Die Kunst des Glasmachens hat einen besonderen Ruhm in **Böhmen** [l'art de la verrerie est une des gloires particulières de la Bohême]. Die weiten Wälder der **Vogesen** [Vôge] wurden kolonisiert. Es gibt dort **seit 600 Jahren** Familien, die in **Böhmen gebürtig** waren [colonisées il y a près de 600 ans par des familles qui se disaient originaires de Bohême]. Diese Familien haben dieser Gegend während mehrerer Jahrhunderte einen **großen Aufschwung der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft** gegeben.

Eine ausdauernde und sehr alte Tradition berichtet in der Tat, dass im **15. Jhdt.** ein **Herzog von Lothringen**, vielleicht Herzog Raoul le Vaillant / Rudolf der Tapfere (reg. 1329-1346, getötet in der **Schlacht von Crécy** [1346, Beginn des hundertjährigen Krieges] an der Seite des Königs von Böhmen, Johann von Luxemburg [der Blinde, reg. 1310-1346]), oder sein Enkel Herzog Charles II. (genannt „le Hardi“ [der Kühne], reg. 1390-1431, seit 1393 Ehemann der Margarete von der Pfalz / Bayern), von den Grenzen Böhmens (Graslitz / Kraslice und Winterberg / Vimperk) und von Bayern Glasmeister hatte kommen lassen, um ihre Industrie in dieser Gegend anzusiedeln [implanter leur industrie] und den undurchdringlichen Wäldern einen Wert zu geben, die sich zwischen den Flüssen Coney und Saône ausdehnten.

Im **15. Jhdt.** bildeten diese **Glasmacher** [verriers] **vier Familien**, die die Namen **Hennezel** und **Thietrich** trugen (ursprünglich Hânsel, der „Kleine Hans / Petit-Jean“ und Thietrich oder Dietrich, Form von Théodoric), und die Namen von **Thysac** und **Bisevalle**, die aus Beinamen [surnoms] zu stammen scheinen. Diese Familien haben immer gesagt, dass sie aus einem gemeinsamen Geschlecht stammen [souche]. Sie hatten den Rang von **Edelleuten** [rang de gentilshommes] und trugen den gleichen Wappenschild [blason] wie die Stadt Darney: ein Schild [écu] mit drei Eicheln [glands], um an die alten Wälder [forêts séculaires] zu erinnern, in denen sie sich niedergelassen hatten. Das Stadtwappen von Darney zeigt auf blauem Grund aus Gold drei Eichen mit Blättern [d'azur à trois glands montants d'or, feuillés et tigés du même].

Nach den seriösen Studien in Böhmen durch den Doktor Bedrich Meudl von der Universität Prag scheint es, dass man Glas dieser **Glasmeister in Lothringen zwischen 1390 und 1410** festlegen kann.

Sie waren Glasmacher des „**großen Glases**“ [grand verre], das heißt, dass sie Gläser für **Fensterscheiben und Kirchenfenster** [verres à vitre et à vitraux] durch ein Verfahren, genannt „**à manchon**“ [siehe Anmerkung unten] fertigten, oder noch nach der **Art von Böhmen** [à la façon de Bohême], wofür diese vier Familien ein Privileg hatten.

Diese Edelleute besaßen seit langer Zeit [la nuit des temps] ein **Geheimnis der Herstellung** und der Hand-

griffe [secret de fabrication et des tours de main]. Sie übermittelten es vom Vater an den Sohn und ein Glasmacher, der nicht von diesen Familien stammte, hatte nicht das Recht, es zu kennen [n'avait pas le droit de connaître]. Diese Übertragung des Geheimnisses gab Anlass zu einem **Schwur**, dessen merkwürdige Formel [curieuse formule] bis in das 17. Jhd. in Gebrauch war (zu sehen im Staatsarchiv von Namur - Protokoll des Notars Darment: Eid von Christoph d'Hennezel, das Geheimnis der Kunst des Glasmachens zu bewahren, 15 August 1649).

Die **Charta der Glasmeister** vom 25. Juni **1448** wurde bewilligt auf die Bitte von [fut octroyée à la demande]:

Pierre Brysonale, Sohn von Jean Brysonale,
genannt Bisevalle
Herry Sohn
Nicholas Mengin
Jacob
Guillaume de Tyson und sein Sohn Jehan

Glasmacher und Arbeiter der Glashütten
weiter unten:

A / Briseverre (Glashütte Briseverre oder Biseval)

B / Kinder der so genannten „verrière de Pierre Thierry“ oder der „grosse Verrière“ bei Hennezel.

Sohn und Enkel des Gründers
(Colin Söhne - Nicolas und sein Bruder Heinrich).

C / Jacob oder Jacquot, oder Henri Jacquot
(Glashütte Heuricel), die Mengin Jacob und seinem Sohn Heinrich gehörte.

D / Jean Hendel (Jehan Hennezel), das bedeutet Glashütte von Hennezel.

1448 wird die Glashütte als „aufgegeben“ [vague] genannt, der das Dorf Hennezel ihren Namen gegeben hat, aber sie wird repariert werden. Sie wird bewohnt von **Guillaume und Jehan I du Thysac**. Anlässlich der Erneuerung der Charta wird sie **1469** von **Jehan de Hennezel und seinen 3 Söhnen** bewohnt: Claude I, Didier I und Jehan II d'Hennezel, die **1501** die Glashütte Fay von Belrupt gründeten, genannt „Tourchon“. **1448** waren diese 4 Glashütten „Kriegsruinen“ [ruine du fait de guerre].

Es scheint wohl [il semble bien], dass der **erste Ofen in Hennezel** erbaut wurde [le premier four édifié fut celui de Hennezel]. Später wurden ungefähr dreißig herzogliche Erlaubnisse für den Einsatz von **Glasöfen im Forst von Darney** gegeben (**1475 bis 1731**) [d'autorisations ducales pour la mise à feu de fours à verre en forêt de Darney].

Es ist sicher, dass diese **Glashütten** zur Gründung von echten **Dörfern** geführt haben, von denen mehrere noch

heute bestehen. Um Klarheit über die ansehnlichen Ausmaße der Gebiete zu gewinnen, die die Glasmeister urbar gemacht haben, und die vielen Teiche, die sie geschaffen haben, genügt es, die Karte zu betrachten: die Dörfer, Weiler, Bauernhöfe, die den **Familien ihre Existenz verdanken, die sich in Böhmen gebürtig nannten** [familles qui se disaient originaires de Bohême]. Der Einfluss dieser Edelleute [gentilshommes] dehnte sich darüber hinaus in viele andere Orte aus, denn im **16. Jhd. erlaubte der Wohlstand ihrer Industrie den Glasmeistern, Lehnsgüter in der ganzen Gegend und später außerhalb Lothringens zu besitzen** [posséder des fiefs].

Der Arbeitseifer der Glasmeister [l'ardeur des gentilshommes] zögerte nicht, das Herzogtum zu überdauern [déborder le duché]. Bald zögerten die Kühnsten unter ihnen nicht, mit einer Energie und einem Initiativgeist, die erstaunen, **immer wieder auszuwandern**, um ihre Kunst des „großen Glases“ in Rechtecken oder Tafeln in den entferntesten Ländern einzuführen [pour implanter leur art de „grands verre carré ou en table“ dans les pays les plus lointains].

Vom Ende des 15. Jhdts. bis zum 18. Jhd. findet man die Glasmeister vom Forst von Darney in Italien, in der Picardie, in England, in der Schweiz, im Saarland, in der Grafschaft Bitche (St. Louis), im Fürstentum Zweibrücken, in den Niederlanden, im Nivernais [Grafschaft Nevers], im Languedoc etc.

Die **Vogesen** [Vôge] sind wohl die Heimat [patrie] der Leute von **Hennezel**, wie der Graf von Hennezel d'Ormois in seiner handgeschriebenen Studie „**Reise im Land der Vorfahren**“ [voyage au pays des ancêtres] berichtet, getippt in 5 Exemplaren, die ein außerordentliches Bergwerk von genealogischen, geschichtlichen, topographischen Auskünften ist, eine **grandiose Ehrung der Rolle und der Geschichte der großen Glashütten-Familien** [un hommage grandiose au rôle et à l'histoire des grandes famille verrières].

Anmerkung:

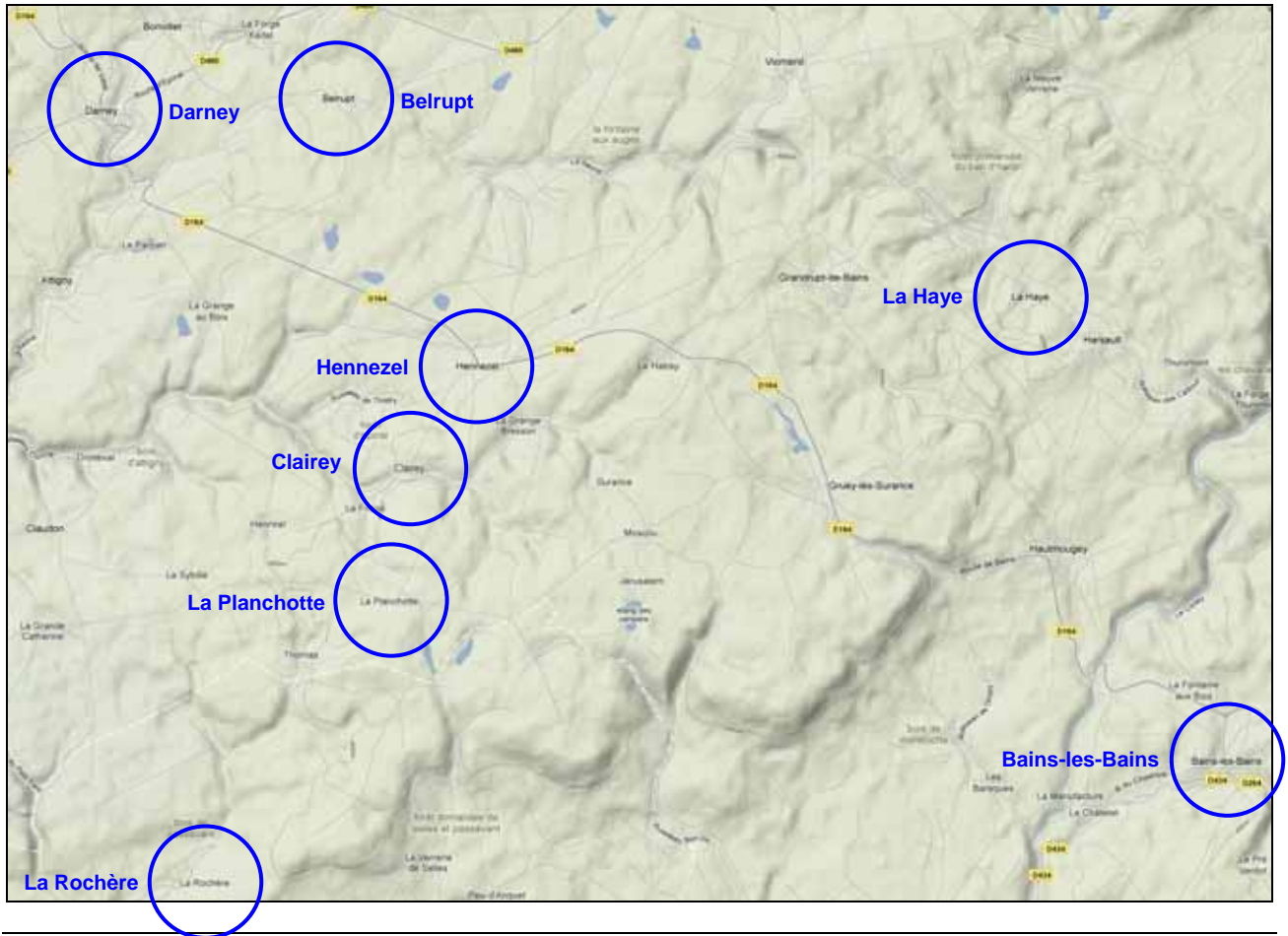
PK 2010-2, Bontemps: Péligot: „In der Folge der Ereignisse von **1848** [Finanzkrise der Cristallerie, Wirtschaftskrise und Revolution gegen König Louis Philippe] verließ M. Bontemps die Fabrik von Choisy-le-Roi und übernahm die Direktion der wichtigen Glasfabriken von MM. **Chance** in **Birmingham**. Er führte dort die Fertigung der Gläser für **Fensterscheiben in Muffen** ein [verre à vitres en manchons], die das alte Verfahren des Glases in England in Kronen [verre en couronne, Kronglas] ersetzt haben“.

SG: „**manchon**“ heißt wörtlich „Muffe“, Glas für Scheiben wurde als „**Zylinderglas**“ geblasen, dieses Verfahren wurde in Frankreich und Böhmen spätestens seit dem Mittelalter verwendet.



Abb. 2010-3/187

Karte Darney, Hennezel, Clairey, La Planchotte, La Rochère, La Haye, in den südwestlichen Vogesen, aus GOOGLE MAPS (2010-07)



Siehe unter anderem auch:

- PK 2002-1** Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, besonders Baccarat, Bayel, Saint Louis, Meisenthal, Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne, Wadgassen - Stark erweiterte Fassung der Zeittafel aus PK 1999-3
- PK 2000-1** SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonèche, Namur, Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen (Thiery, Thysac)
- PK 2010-3** Mauerhoff, SG, Neues Pressglas aus der „ältesten noch produzierenden französischen Glas-Manufaktur: La Rochère, seit 1475“
- WEB** www.hennezel.net/voyages/la_rochere.htm: Visite de la verrerie de la Rochère
<http://fr.wikipedia.org/wiki/Hennezel>